



Reinheim hat was



Närrisches Reinheim – Drei Fastnachtshochburgen auf einen Streich

Reinheim, Georgenhausen und Ueberau feiern die tollen Tage

Nicht nur der Rhein, nein, auch die Gersprenz ist mit Fastnachtshochburgen gesegnet – und in Reinheim gibt es gleich drei davon. In Reinheim selbst, in Ueberau und Georgenhausen haben die tollen Tage eine lange Tradition. Und bei allen Unterschieden und ein klein bisschen Konkurrenz ist allen gemein: Das Herz schlägt für die Fastnacht. Mit viel Engagement stellen die Akteure und Organisatoren alljährlich mehrere Sitzungsprogramme und einen Umzug zusammen – und das mit einer Originalität und Professionalität, die sich durchaus mit den Großen messen kann.

SG Ueberau – eine starke Fastnachtstruppe

In Ueberau liegt die Fastnacht seit 2008 in den Händen von Hans-Gerhard Klingelmeyer. Der Spartenleiter der SG 1919 Ueberau koordiniert die Aktivitäten der mittlerweile knapp 60 Mitglieder der Fastnachtsabteilung. Klingelmeyer ist stolz, dass auch weiterhin viele Kinder und Jugendliche Spaß haben, sich zu engagieren und bei den Fastnachtsveranstaltungen aufzutreten.

Anfangen hatte es mit der Fastnacht in Ueberau 1946 noch ganz klein mit Schachmaskenball und Kappenabenden. Die ersten Damen- und Herrensitzungen unter Sitzungspräsident Fritz Heiß fanden ab 1954 zunächst in den Gasthäusern „Zur Krone“ und „Germania“ statt. In dieser Zeit hatten die Fastnächter nicht nur für Programm und Organisation zu sorgen, sie mussten auch für ihre eigenen Veranstaltungen Eintritt zahlen und waren verpflichtet, in ihrem Umkreis zehn Eintrittskarten zu verkaufen. Einige Jahre später waren alle Sitzungen ständig ausverkauft. Besonders der Tanzsport boomte und unter der Leitung von Elke Michel entwickelte sich eine eigenständige Tanzsportabteilung mit der Tanzsportgruppe

„IMAGO“. Die nimmt seitdem erfolgreich auch an internationalen Wettbewerben teil. Die seit 1982 von der Choreographin Gardi Pasewald geleitete Gruppe wurde Hessenmeister, Deutscher Meister und sechsfacher Europameister im Showtanz.

Highlights 2014

Und in diesem Jahr? Als Höhepunkt kann mit Sicherheit die Partysitzung am 28. Februar und die Party nach dem Umzug gelten. Denn die hat es gleich in das diesjährige Motto des SG geschafft: „In Iwvero trifft sich die Narrenwelt bei der SG im Zirkuszelt“. In den vergangenen Jahren mussten viele Fastnächter abgewiesen werden. „Für die große Party nach dem Umzug haben wir in diesem Jahr für alle Feierwütigen Platz und ein beheizbares Zelt gemietet, in das bis zu 800 Personen passen“, erklärt Klingelmeyer. Der mit viel Aufwand gestaltete Ueberauer Umzug ist fester Bestandteil und Publikumsmagnet der SG Ueberau. Die ehemalige Zugmarschallin Ulla Bertrams erinnert sich, dass beim ersten Umzug zwölf Zugnummern mit dabei waren. Wieviel Spaß man beim Ueberauer Fastnachtsumzug haben konnte, sprach sich schnell herum. Im Laufe der Jahre hat sich die Zahl der Zugnummern auf etwa 60 eingependelt. Die aktuelle Zugmarschallin Petra Schuchmann erklärt, dass in diesem Jahr rund 1.000 Personen im Zug mitlaufen. „Und einige Überraschungen, die ich auch an dieser Stelle nicht verrate, gibt es auch“, hält sich Frau Schuchmann noch bedeckt.

Weniger quirlig, aber dennoch fröhlich soll es beim Fastnachtsgottesdienst am Fastnachtssamstag wieder zugehen. Der besondere Gottesdienst wird von Pfarrer Udo Fischer aus Oberklingen geleitet. Mit dabei ist der Posaunenchor Ueberau und ob in Räuberzivil oder mit Kostüm: Dies bleibt jedem selber überlassen.

Reinheimer Fastnachtstvielfalt

In Reinheim gibt es zwar keinen Fastnachtsgottesdienst, doch große Fastnächter sind die Aktiven in der katholischen Kirche allemal. Unter dem Motto „60 Jahre Kirchenglocken – lasst uns heute den Pfarrsaal rocken“ finden in diesem Jahr die Erwachsenensitzungen statt. Das Moderatoren-Duo Christine und Klaus Schalle präsentiert das Programm, das live von der KKM (Katholische Kirchenmusik Reinheim e.V.) begleitet wird. Tanzdarbietungen wechseln sich mit Büttenspielen ab und ein Jubiläum gilt es auch zu feiern: Das Männerballett wird 30 Jahre alt. Die Kindersitzung war in diesem Jahr bereits am ersten Tag der Kartenfreigabe ausverkauft.

Pfarrer Sely und die Fastnacht

Als Ursprungsjahr der Reinheimer katholischen Fastnacht darf das Jahr 1960 gelten. Schon damals gab es bei der noch nachmittäglichen Veranstaltung elf Programmpunkte. Die Fröhlichkeit und professionelle Gestaltungskraft, die heute herrscht, war anfangs keine Selbstverständlichkeit. Sitzungspräsident Klaus Schalle: „Die Begeisterung der Menschen wurde wohl vom damaligen Pfarrer eher etwas misstrauisch beäugt.“ Für die 1962 veranstaltete „Große Fremdensitzung der Reinheimer Pfarrfamilie“ warb der damalige Pfarrer Sely mit den Worten: „Dass bei unseren Veranstaltungen im Pfarrsaal keine Ausgelassenheit herrscht, wissen Sie ja selbst.“ Er bot Sühnebetstunden an, dichtete aber dennoch ein „Reinheim-Lied“, das nach der Melodie „In Mainz am schönen Rhein“ gesungen wurde. Ab 1963 wechselten die Sitzungen in den Abend. Eine Ausnahme gab es 1991 aufgrund des ersten Irakkrieges: Hier, wie auch andernorts, wurden die Fastnachtsfeierlichkeiten abgesagt.

TV Zeilhard ruft „Helau“

Die Weiberfastnacht kommt in Reinheim nicht zu kurz: Im Turnverein 1913 Zeilhard e.V. sorgt seit 1999

eine umtriebige Frauengruppe dafür, dass Frauen an Fastnacht unter sich Spaß haben können und sollen. 80 bis 100 Frauen können das bezeugen, die seitdem jedes Jahr zu ihren Sitzungen kommen. Laut Geschäftsführer Günther Trautmann, sind die einzigen Männer, die an diesen Abenden einen Fuß in die Halle setzen dürfen, die Helfer und ein Männerballett. Am Fastnachtssamstag organisiert der TV Zeilhard noch eine kleine Fastnachts-party mit 50 Besuchern.

Party im Weinhof Reinheim

Die Partys im „Weinhof Reinheim“ sind bereits seit Jahren etabliert und fast schon legendär. Zur Weiberfastnacht „ist die Bude voll und alle kommen kostümiert“ berichtet Torsten Walter. In diesem Jahr gibt es beste DJ-Performance und Kölsch vom Fass. Am Fastnachtssonntag wird auch im Weinhof nach dem Ueberauer Umzug weitergefeiert.

Die 5. Jahreszeit in Georgenhausen – da kommt was auf uns zu!

Federführend in der Schorschehäuser Fastnacht ist die KSG (Kultur- und Sportgemeinschaft 1945 e.V.). Mit dem Motto „Die KSG in Narrenhand von Bayern bis zur Waterkant“ hat sich der Verein ein breites Spektrum an Möglichkeiten geschaffen, in den Fastnachtstagen kreativ durchzustarten. Als Schmankerl sieht er seit 2006 amtierende Sitzungspräsident Klaus Schweinsberg den Auftritt der Gruppe „Step by Step“. Sie stellt „bewegende und schöne Momente Deutschlands“ tänzerisch und mit Schattenspielen dar. Die Kindersitzung ist so beliebt, dass alle Karten restlos ausverkauft sind.

Die Bauchtanzgruppe „Saraab“, gegründet 1997, ist ein weiteres Highlight im Programm der KSG. Die Tänzerinnen sind Deutsche Meisterinnen in ihrer Disziplin und amtierende Vize-Europameisterinnen. Der Ruhm

ist ihnen aber nicht zu Kopf gestiegen und sie präsentieren ihr Können gerne weiterhin bei der Schorschehäuser Fastnacht.

Wiederbelebung geglückt

Die Geschichte der Schorschehäuser Fastnacht ist eine lange und nicht mehr so ganz Nachvollziehbare. Fest steht, dass bis in die 70er Jahre hinein die einzelnen Abteilungen der KSG jeweils eigene Kappenabende veranstalteten. 1984 wurde die Idee einer gemeinsamen Fastnacht dann erfolgreich wiederbelebt, der „Elferrat“ bestand da noch aus fünf Personen. Als erster Sitzungspräsident machte sich Helmut Biegi verdient. Besonders bei den Schorschehäuser Sitzungen ist, dass für einen auswärtigen Fastnächter immer ein Programmpunkt reserviert ist.

Technik-Team und Sitzungspräsident verabschieden sich

Wo so viele aktive Menschen ihr Bestes geben, ist auch hin und wieder ein Abschied zu beklagen. Das langjährige Technik-Team, bestehend aus Andreas Spieß und Bernd Müller, wird in der kommenden Saison nicht mehr für das rechte Licht und den perfekten Ton sorgen. Sitzungspräsident Schweinsberg tritt nach dieser Saison ebenfalls zurück. Er freut sich, ab jetzt für andere Dinge etwas mehr Zeit zu haben. Der Schorschehäuser Fastnacht bleibt er selbstverständlich verbunden und dass der Elferrat bezüglich seiner Nachfolge eine „weise Entscheidung“ treffen wird, da ist er sich ganz sicher.

Quelle: Plehn, Dietrich: Die Geschichte der Katholiken von Reinheim. Eine Diaspora-Pfarrei entsteht. Selbstverlag der Katholischen Kirchengemeinde Reinheim 1993.

©Fotos: Hans-Gerhard Klingelmeyer, Gunther Klock, Dietrich Plehn, Corinna Philippe-Küppers